

VORTRAG ÜBER DEN RÖMISCHEN GUTSHOF BEI KERATH IM MEHRZWECKHAUS BERGHEIM, MITTWOCH, 22.02.17, 19:30 UHR

„Aus alten Zeiten“ von Mag. Monika Brunner-Gaurek

Die Römer in Bergheim

Im 2. und 1. Jahrhundert v. Chr. gehörte unser Bergheimer Gebiet zum keltischen Königreich Norikum, welches um 15 v. Chr. auf weitgehend friedlichem Weg in das Römerreich eingegliedert wurde. Die neuen Herren haben unmittelbar nach der Okkupation auf den bis dahin unbesiedelten Schotterflächen zwischen den Salzburger Stadtbergen eine neue Stadt gegründet, die den Namen Iuvavum trug. Von hier aus wurde ein relativ großes Territorium verwaltet, das das Gebiet des heutigen Bundeslandes Salzburg – mit Ausnahme des Lungaus –, das angrenzende ostbayerische Gebiet bis zum Inn und auch oberösterreichische Landesteile umfasste.

Parallel zum Aufbau der Stadt Iuvavum begann auch die Erschließung des umliegenden Landes durch die Anlage von Gutshöfen (Villae rusticae).

Im Waldgelände südlich des Weilers Kerath an der Voggenbergstraße liegen die Überreste einer ausgedehnten Villenanlage. Die Ruinen der Gebäude zeichnen sich deutlich als Erhebungen im Gelände ab. Erste Versuchsgrabungen fanden 1928 statt.

Das Herrenhaus des Gutshofs erstreckte sich auf eine Fläche von rund 19 x 30 Meter. Erste Einblicke in die Grundrisslösung des Herrenhauses ergab eine kleine Grabung, die 1978 vom heutigen Salzburg Museum durchgeführt wurde. Im Zuge dieser Grabung konnte ein Teilstück eines Korridors aufgedeckt werden, dessen Mosaikboden noch vorzüglich erhalten war. Beidseitig schlossen beheizte Räume mit Fußboden- und Wandheizung an den Korridor an, die ursprünglich ebenfalls mit Mosaiken ausgestattet waren.

Im Gelände sind noch Spuren weiterer Nebengebäude entdeckt worden. Auch ein Badegebäude war zweifellos vor-

handen. In den letzten Jahren fanden wieder Forschungen in Kerath statt, die Ergebnisse werden demnächst im Mehrzweckhaus präsentiert. (siehe Termine)

Ein zweiter römischer Gutshof ist 1907 im Obstgarten des Baumannbauern in Kemating entdeckt worden. Noch in demselben Jahr erfolgte eine Dokumentation durch das heutige Salzburg Museum (damals Museum Carolino Augusteum).

Die Grabungen erbrachten darüber hinaus eine Reihe von Kleinfunden – vorwiegend aus Eisen –, die Einblicke in das Alltagsleben auf einem römischen Gutshof vermitteln.

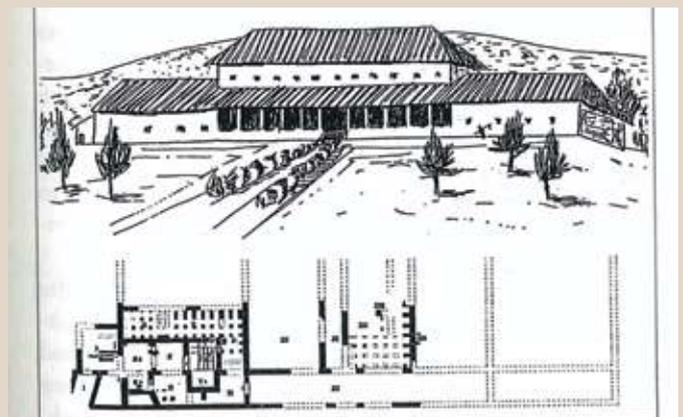
Reste einer weiteren römischen Ansiedlung sind 1964 in einer Schottergrube des Holznerbauern in Lengfelden entdeckt worden. Leider erfolgte keine Dokumentation.

Es sind jedoch nicht nur Baureste aus römischer Zeit aus Bergheim bekannt, auch Einzelfunde wie Münzen lassen auf eine intensive Siedlungstätigkeit schließen.

Die Blütezeit der römischen Siedlungstätigkeit im Alpenvorland fällt in das 1. und 2. Jahrhundert n. Chr. Danach verschlechterten sich die Lebensbedingungen durch Raubzüge von Germanen. Die Gutshöfe im Salzburger Alpenvorland sind großteils bis in die zweite Hälfte des 4. Jahrhunderts bewirtschaftet worden, so auch jene von Kerath und Kemating. Danach wurden sie verlassen. Starke Rußschichten über den Fußböden lassen auf eine Zerstörung durch Brand schließen, vermutlich in Zusammenhang mit kriegerischen Auseinandersetzungen.



Freigelegter Mosaikboden in einem Korridor des Herrenhauses des römischen Gutshofs von Kerath., 3. Jh. n. Chr. Salzburg Museum.



Römische Villa von Kemating, Rekonstruktion der Hauptfassade des Herrenhauses.